

[13.02.2007]

"Umwelt-Zeugnisse fördern die Innovationsfähigkeit"



Handwerksbetriebe sollen Umweltbetriebsprüfung einführen.

Das Europäische Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung von Betrieben und Organisationen – kurz EMAS – wird derzeit überprüft. In einer Online-Befragung wendet sich die Europäische Kommission an die Interessenvertreter. Frist ist der 26. Februar 2007.

Andrea Vettori ist für die Europäische Kommission zuständig für die Überprüfung. Für Handwerksbetriebe wird das neue EMAS attraktiver sein als zuvor, erklärt er dem ZDH im Brüsseler Gespräch.

Nachdem EMAS 2001 erfolgreich gestartet ist, stagniert die Zahl der Unternehmen, die sich zertifizieren lassen. In letzter Zeit war sie sogar rückläufig. Was ist Ihre Erklärung dafür?

Das muss ich richtig stellen. Mit Ausnahme von 2002, als die EMAS-Registrierungen rückläufig war, geht die Zahl der Organisationen, die mitmachen, seit der Einführung kontinuierlich nach oben. 2006, zum Beispiel, konnte ein erheblicher Zuwachs verzeichnet werden. Über 5000 Organisationen sind EMAS-registriert. So positiv der Trend aber auch ist – die Europäische Kommission setzt sich höhere Ziele. Dabei richtet sich unsere Aufmerksamkeit insbesondere auf kleine und mittlere Betriebe. Wir arbeiten daran, ihnen die EMAS-Registrierung leichter zu machen. Zudem soll es sich für Unternehmen auszahlen, EMAS zu wählen. Auf europäischer und auf nationaler Ebene versucht man daher verwaltungstechnische und finanzielle Anreize zu setzen. Darüber hinaus werden wir EMAS auch dahingehend prüfen, wie es für die Nutzung außerhalb der EU attraktiv gemacht werden kann. Fest steht aber, dass das EMAS-Zertifikat weiterhin für umweltfreundliches, transparentes und glaubwürdiges Unternehmertum steht. Für die Unternehmen ist das am Markt ein Imagegewinn.

Herausgeber:
Zentralverband des Deutschen Handwerks
Deutscher Handwerkskammertag
Unternehmensverband Deutsches Handwerk

Telefon: 030 / 20619-371
Telefax: 030 / 20619-372
E-Mail: presse@zdh.de
Internet: <http://www.zdh.de>

Zentralverband des Deutschen Handwerks
Haus des Deutschen Handwerks
Mohrenstraße, 20/21 10117 Berlin
Postfach 110472 10834 Berlin
Verantwortlich: Alexander Legowski

Die Europäische Kommission wird EMAS 2007 überprüfen. Warum wird das neue EMAS im Handwerk gut ankommen?

Es ist unser Ziel insbesondere bei Handwerksbetrieben gut anzukommen. Wie Sie wissen sind 99 Prozent aller Unternehmen in der Europäischen Union KMU. Ihr Anteil am industriellen Schadstoffaustoss beträgt 70 Prozent. Insbesondere Lösungen wie EMAS-Easy sind dabei interessant für KMU. Sie sind effektiv und belasten nicht mit zusätzlicher Bürokratie. Durch die Überarbeitung der EMAS-Verordnung sollen die notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen für ein System geschaffen werden, das für kleine und Kleinstunternehmen bezahlbar ist und damit attraktiver. Unsere Vorschläge gehen in diese Richtung. Mehr denn je müssen Wirtschaftsunternehmen nämlich verstehen, dass wirtschaftlicher Profit und die Belange der Umwelt nicht losgelöst voneinander betrachtet werden können. EMAS kann Betriebe – und zwar vom Bäcker bis zum Maler – unterstützen, ihr Umweltverhalten zu verbessern, was zudem oft der erste Schritt zu mehr Innovationen und höherer Wettbewerbsfähigkeit ist.

Welche Rolle werden Umweltzertifikate Ihrer Meinung nach in zehn Jahren spielen?

Die Europäische Kommission versteht ihre freiwilligen Umwelt-Systeme, wie EMAS oder auch das EU-Umweltzeichen, als Alternative zum eher traditionellen "command-and-control"-Ansatz, wie er zum Beispiel auch im Rahmen des Kyoto-Protokolls Anwendung findet. Im Kontext der erneuerten Lissabon Agenda, deren Ziel Wachstum und Beschäftigung in einer umweltfreundlichen EU ist, erwarten wir, dass die neu aufgelegten EMAS und EU-Umweltzeichen wirkungsvolle Instrumente sein werden, um Unternehmen davon zu überzeugen "grüner" zu wirtschaften. Damit können wir die hohen Umweltziele der EU erreichen und in Zukunft nachhaltiger produzieren und konsumieren. Hierfür müssen jedoch zum einen die Kosten des EMAS-Verfahrens weiter reduziert und der aus EMAS resultierende Nutzen deutlicher herausgearbeitet werden.

Weitere Informationen rund um das Umweltmanagementsystem EMAS gibt es auf der Webseite der Generaldirektion Umwelt. Dort finden Sie auch die entsprechende Online-Konsultation der Europäischen Kommission. Frist ist der 26. Februar 2007:
http://ec.europa.eu/environment/emas/news/index_en.htm